



Marianne Hengl trifft Bischof Glettler

„Vielleicht liegt tatsächlich in der Krise auch eine Chance“: Der Innsbrucker Bischof Hermann Glettler spricht heute um 18 Uhr im Videostream auf *TT.com* mit Marianne Hengl auch darüber, wie die Menschen einander mehr Aufmerksamkeit schenken und Trost spenden können. Mit ihrer Gesprächsreihe „LICHTblicke & Wegweiser“ will die Obfrau von RollOn Austria positive Impulse und Botschaften, die Mut machen, aussenden – gerade in Zeiten wie diesen. Besonders für junge Menschen, so der Innsbrucker Bischof, fühlt sich „die Zukunft momentan nicht gut“ an. „Wirklicher Trost beginnt mit der Befähigung zur Aufmerksamkeit.“

Foto: RollOn/Hengl

Meteorologen: Kalter Frühling ist der „überfällige Ausreißer“

Innsbruck – Während sich der meteorologische Frühling in den vergangenen Jahren fast immer ungewöhnlich mild präsentierte, sind die sonnigen und warmen Tage heuer bisher rar gewesen. Ähnlich kühl war der Frühling zuletzt in den Jahren 1996 und 1991, wie eine Auswertung der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG)

zeigt. Deutlich kühler als heuer war es zuletzt vor 34 Jahren, im Frühling 1987.

„Von den zehn wärmsten Frühlingen der 255-jährigen Messgeschichte waren acht in den 2000er-Jahren“, sagt Alexander Orlik von der ZAMG, „die fünf wärmsten Frühlinge der Messgeschichte sind 2007, 2018, 1811, 1794 und 2011.“ Ein „kühler Aus-

reißer“ sei damit schon mehr als überfällig gewesen. Denn im Rahmen der üblichen Schwankungen kommt alle 20 bis 30 Jahre ein Frühling vor, der sehr deutlich unter dem üblichen Temperaturniveau liegt. „Der Frühling 2021 dürfte in der Endabrechnung um 1,5 bis 1,9 Grad unter dem Durchschnitt der letzten 30 Jahre liegen“, so Orlik. (TT)

Gerichtssplitter

Strafrecht in Tirol über 40 Jahre mitgeprägt

Es gibt Personen, welche man lieber privat als in Dienstausbübung kennen lernt. Richter Ernst Werus, Senatspräsident des Oberlandesgerichts, ist eine von ihnen. Metier von Werus ist nämlich seit knapp 40 Jahren das Strafrecht. Im März 1983 hatte er bereits mit der Leitung einer Straf Abteilung am Innsbrucker Bezirksgericht seine Richterlaufbahn begonnen. Darauf leitete Werus eine Einzelrichter- und Schöffenabteilung zum Thema und agierte über zehn Jahre als Vorsitzender des Geschworenengerichts. Ein Strafrechts-Praktiker wie aus dem Lehrbuch also. Die Berufung an das Oberlandesgericht (OLG) war bereits 2001 die konsequente Folge. 2012 wurde Strafrechtler Werus schließlich zum OLG-Senatspräsidenten ernannt und hat seither den Vorsitz des Strafsenats 6 inne. Die überragenden Kenntnisse zum Strafrecht blieben jedoch nicht nur den Verfahren vorbehalten. So agierte Werus über 20 Jahre auch als Lehrbeauftragter am Institut für Strafrecht der Universität Innsbruck und begleitete Studenten über Jahre zu Prozessen ans Landes-

gericht. Über 25 Jahre war Werus zudem im Justizbildungszentrum Kitzbühel als Vortragender und zuletzt Seminarleiter tätig. Strafrecht als Rollenspiel erfreut sich beim Richternachwuchs großer Beliebtheit. Bis heute erledigt Werus jede seine Berufungsverhandlungen mit einfühlsamer Routine – und fragt praktisch jeden verurteilten Berufungswerber nach seinen Perspektiven, allfälligen Arbeitszusagen oder auch nur Unterkunfts-möglichkeiten (bei Häftlingen). Bundespräsident Alexander Van der Bellen verlieh Werus für das Lebenswerk nun das Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste

um die Republik. OLG-Präsident Klaus Schröder würdigte das Berufsethos einer herausragenden Richterpersönlichkeit und überreichte das Ehrenzeichen im OLG-Salon.

Beim Schwarzfahren erwischt wurde im Dezember ein 51-Jähriger. Anstatt sich beim IVB-Kontrollleur zu entschuldigen, schlug der Ertappte dem Kontrollorgan jedoch gegen die Brust und äußerte unter der Geste des Halsabschneidens: „Ich töte dich!“ „Wie unnötig, Herr Angeklagter! Sechs Monate bedingte Haft und 960 Euro Geldstrafe!“, antwortete dazu gestern der Richter am Landesgericht. (fell)



Ernst Werus (M.) flankiert vom OLG-Strafsenat 6 (Peter Friedrich, Andrea Klammer) sowie OLG-Präsident Klaus Schröder (r.). Foto: OLG Innsbruck

Erfolgreiche Dreharbeiten in der Galerie am Claudiaplatz für die heimische Theaterproduktion „Art Café“, die in Virtual Reality (VR) produziert wird.

Der Zuschauer ist mittendrin statt nur dabei

Innsbruck – Ungewöhnlich geht's im Moment in der Galerie am Claudiaplatz in Innsbruck zu: Aus dem gleißend hell erleuchteten Ausstellungsraum schallen laute Stimmen, plötzlich laufen Menschen auf die Straße.



Der Grund: Derzeit finden dort die Dreharbeiten für das erste interaktive Stereo-3D-VR-Post-Corona-Theaterstück statt. Unter den gut 25 Personen am Set, die natürlich alle getestet sind, finden sich viele bekannte Gesichter aus dem Tiroler Landestheater bzw. aus TV und Kino wie Günther Lieder, Franziska

Grinzinger, Elke Hartmann, Raphael Kübler, Lisa Hörtnagl oder Bernhard Wolf.

Die Virtual-Reality-Technik erfordert einen ganz anderen Drehablauf. So muss Alexandra Kronberger (Regie und Autorin) mit Valentin Sysel (Produktion) und Anja Duschek (Autorin) im Abseits stehen und die Aufnahmen live am Pad verfolgen. „Diese Kamera sieht alles – 360 Grad, 3D, in jede Himmelsrichtung. So werden es auch die Besucher sehen und erleben“, verspricht Virtual-Reality-Experte Sysel.

„Mich hat diese Virtual-Reality-Brille einfach umgehauen. Und damit verbunden die Idee, die Welt der ‚Gamer‘ mit der Kultur- und Theaterwelt zu verknüpfen. Das ist großartig und für jeden, der kommt, ein absolut aufre-



Die beiden Schauspieler Günther Lieder und Franziska Grinzinger mit Martin Duschek (r., Galerie am Claudiaplatz). Fotos: Galerie am Claudiaplatz

gendes Erlebnis“, meinte dazu auch Schauspielerin Elke Hartmann. Galerist Martin Duschek freut sich jedenfalls schon auf die Premiere des Theaterstückes „Art Café“:

Diese wird im Juli zunächst exklusiv in der Galerie am Claudiaplatz stattfinden, bevor „Art Café“ als virtuelles Theaterstück in die Tiroler Bezirke expandiert.



Hatten Spaß bei den Dreharbeiten zur Theaterproduktion „Art Café“: die Schauspieler Lisa Hörtnagl und Bernhard Wolf.



Peter Buglas und Dominik Sobota (Progress Werbung), TISPA-Chef Hans Unterdorfer, Monika Mück-Egg (v. l.; Gehörlosenverband). Foto: Kalltenböck

Menschlich

Innsbruck – „Der ‚Licht ins Dunkel‘-Bus und die Tram haben viele Tiroler zum Spenden motiviert, wir freuen uns über so viel Menschlichkeit. Ebenso wie die Aktivitäten der Partner, sodass die Summe von 16.000 Euro an den Gehörlosenverband Tirol überreicht werden kann“, erklärt Dominik Sobota, Prokurist Progress Werbung. Konkret unterstützt wird damit das Projekt „Gebärdensprachförderung für hörgeschädigte Kinder und Jugendliche.“



Die Autorinnen Anja Duschek (l.) und Alexandra Kronberger mit Produzent Valentin Sysel (Firma VRme).



Natürlich getestet: die Schauspieler Elke Hartmann und Raphael Kübler.